

## Biohochstamm

Bulletin vom 4. 5. 2021

### Aktuelle Lage

Nachdem wir bislang ein einfaches Pflanzenschutzjahr erlebten, hat die zurückliegende Niederschlagsperiode mit hohen Regenmengen erstmals für extreme Infektionsmöglichkeiten mit Schorf beim Kernobst gesorgt. Ab Morgen Mittwoch und nach einem kleinen Unterbruch ab Freitag sind nun neue Niederschläge angekündigt, welche wiederum starke Infektionen auslösen können (siehe Abbildung)

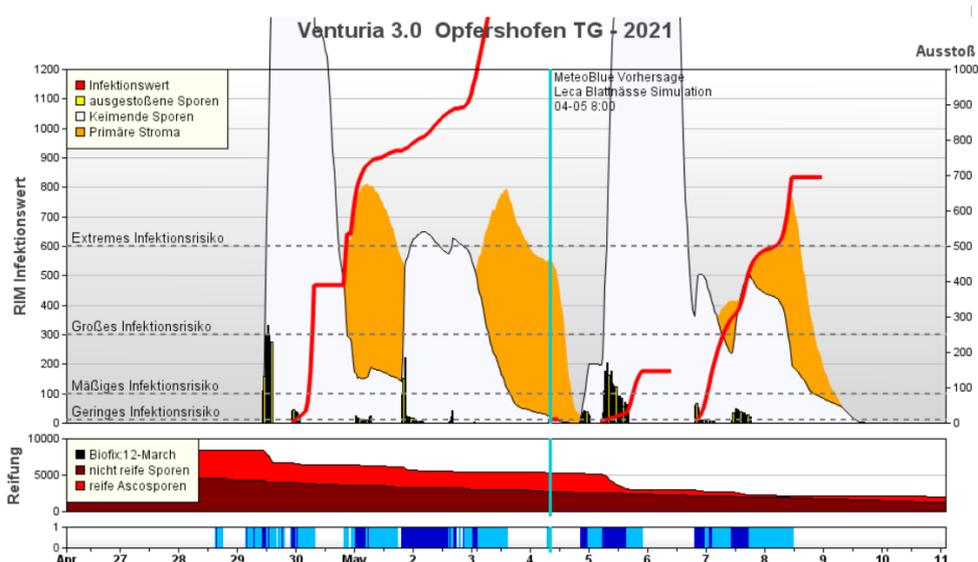


Abb. 1: Schorf-Infektionsprognose Standort Oppershofen: Für diese Woche werden für die ganze Schweiz ähnliche Witterungs- und Infektionsbedingungen vorausgesagt. Die Niederschläge von Mittwoch können eine mässige und diejenigen ab Freitag eine starke Schorfinfektionsperiode auslösen.

### Empfehlungen

#### Kernobst

**Schorf, Mehltau, Feuerbrand:** Wie immer gilt es die regionalen Witterungsentwicklung sowie die RIMpro Prognosen der regionalen Referenzstation gut zu verfolgen und auch die Infektionsgefährdung im eigenen Betrieb (Sortenanfälligkeit, Vorjahresbefall) einzuschätzen. Die zurückliegende Behandlung dürfte durch die an den meisten Orten hohen Niederschlagsmengen abgewaschen sein, ausser es wurde eine abstoppende Behandlung

nach Niederschlagsende mit Schwefelkalk oder einem Kaliumbicarbonatpräparat in das noch feuchte Laub durchgeführt. In diesem Fall reicht dieser Belag, um den Beginn der Infektionsphase ab Morgen abzudecken (siehe Abbildung). In den anderen Fällen sollte bei schorfanfälligen Sorten der vorbeugende Spritzbelag noch heute oder dann bei weniger anfälligen Sorten sicherlich vor der zweiten Niederschlagsperiode am Freitag erneuert werden. Hat man eine vorbeugende Behandlung verpasst oder fällt das Niederschlagsereignis intensiver aus als prognostiziert, besteht immer noch die Möglichkeit von einer abstoppenden Behandlung während der Keimungsphase des Pilzes ins feuchte Laub.

Aufgrund der bisherigen Witterungsentwicklungen wird das Risiko sowohl für Infektionen mit Mehltau wie auch Feuerbrand zurzeit als gering bis mittel prognostiziert (siehe [www.feuerbrand.ch](http://www.feuerbrand.ch)).

### **Mittelwahl**

Vor den Niederschlägen Schutzbelag mit Myco-Sin (8 kg/100 Hochstammbäume) + Netzschwefel (4-5 kg) ausbringen. Damit besteht auch ein Schutz gegen Mehltau, Feuerbrand und Bakterienkrankheiten.

Für eine abstoppende Behandlung ins feuchte Laub während der Keimungsphase der Sporen empfiehlt sich Schwefelkalk (18 l/ha oder pro 100 Hochstammbäume im Ertragsalter).

### **Mehlige Apfelblattlaus**

Breitet sich bei Jungbäumen die Mehlige Apfelblattlaus stärker aus und wurde bislang nicht behandelt, so kann nach der Blüte ein Neempräparat eingesetzt werden. Ruhig wachsende Ertragsbäume brauchen nicht behandelt zu werden.

## **Steinobst**

### **Schrotschusskrankheit**

Auch beim Steinobst ist diese Woche mit den angesagten Niederschlägen nochmals eine hohe Infektionsgefahr durch die Schrotschusskrankheit zu erwarten. Besteht eine erhöhte Infektionsgefahr (Vorjahresbefall, erste Befallssymptome), empfiehlt sich vor den Niederschlägen eine vorbeugende Behandlung mit Myco-Sin (8 kg) + Netzschwefel (4-5 kg).

### **Frostspanner**

Jetzt nach der Blüte sollte bei Bäumen, bei denen eine relevante Ernte erwartet werden kann, unbedingt eine letzte Kontrolle auf Frostspannerbefall durchgeführt werden. Bei einem erhöhten Befall sollte ein nächster trockener und warmer Tag für eine Behandlung mit einem Bacillus thuringiensis-Präparat genutzt werden.

## **Blattläuse**

Von Blattläuse bei Kirschen und Zwetschgen geht bei Hochstammbäumen meistens nur bei stark wachsenden Jungbäumen eine Gefahr aus. Nach der Blüte sind die Jungbäume auf Blattlausbesatz zu kontrollieren und wenn nötig, zu behandeln.

Gegen die Kirschenblattlaus kann ca. 10 Tage nach der Blüte, sobald sich eine ausreichende Blattmasse gebildet hat, ein Neempräparat eingesetzt werden. Gegen die Zwetschgenblattlaus bringen die erlaubten Kontaktmittel auf der Basis Pyrethrum + Seife auch bei sehr guter Applikationstechnik mit einer guten Benetzung bis zur Tropfnässe oft nur eine Teilwirkung, da die Blattläuse in den eng eingerollten Blättern gut davor geschützt sind. Deshalb sind Vorblütenbehandlungen wirkungsvoller.